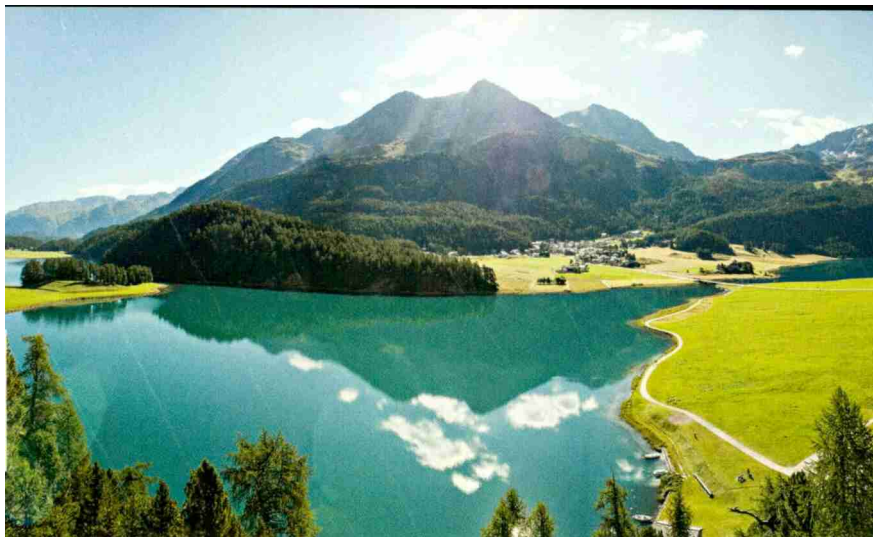




Silvaplana ist mehr als
nur ein «kleiner Bruder».



Der Macher von Silvaplana

Hotelbesitzer Daniel Bosshard führt die Oberengadiner Gemeinde mit Energie und guten Ideen. Der gebürtige Emmentaler ist gleichermassen um das Wohl der Einheimischen wie der Feriengäste besorgt.

Christoph Ammann

Daniel Bosshard schmunzelt: «Silvaplana ist nur der kleine Bruder von St. Moritz, aber der schönste Blick, den St. Moritz zu bieten hat, geht nach Silvaplana.»

Der gebürtige Emmentaler kam 1980 zum ersten Mal ins Oberengadin – als Koch ins Suvretta House. Vier Jahrzehnte später gehört er zu den Machern und Impulsgebern in einer der wichtigsten Ferienregionen des Landes. Seit 2016 ist Bosshard Gemeindepräsident von Silvaplana, im vergangenen Sommer bestätigten ihn die Einwohner für eine dritte Amtszeit. «Man weiss im Dorf, dass ich mich Tag und Nacht für Silvaplana einsetze», sagt Daniel Bosshard und meint das wörtlich: «Ich decke die Leute schon mal morgens um 1 Uhr mit E-Mails und WhatsApp-Nachrichten ein.»

Zweitwohnungen und Pauschalbesteuerte

Silvaplana liegt auf 1815 Metern über Meer. In den drei Fraktionen Silvaplana, Surlej und Champfèr leben 1130 Einwohner, in der Hochsaison im Winter vervielfacht sich diese Zahl. 80 Prozent der Wohnungen sind Zweitwohnungen. Vermögende wie UBS-Konzernchef Sergio Ermotti oder Autoguru Bob Lutz besitzen hier ein Domizil. Zwei Dutzend Pauschalbesteuerte sorgen für eine volle Gemeindekasse.

Schon vor seinem Amtsantritt waren die Weichen gestellt worden: Der Präsident sollte die Gemeinde wie ein Unternehmen führen. Bosshard, 63, arbeitet in einem 90-Prozent-Pensum im Dienst der Öffentlichkeit. Er führt gleichzeitig den siebenköpfigen Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung, deren Crews die Arbeit auf dem Feld erledigen. Eine ungewöhnliche, aber offenbar effiziente Struktur.

Der Mann aus Oberburg kommt mit seiner etwas hemdsärmeligen Art und der unverblühten Sprache



gut an im Engadin, der Fulltime-Job mit anständigem Gehalt macht ihn unabhängig. Bosshard sagt: «Der Tourismus ist der Fels von Silvaplana. Ohne Tourismus würden hier nur ein paar Geissen herumspringen.»

Er besitzt seit 2009 das Vier-Sterne-Hotel Albana. «Ich bin aber nicht mehr Hotelier, sondern Präsident, Chauffeur und Betreuer unserer Buben», bekennt Bosshard. Die Führung des Albana und der dazu gehörenden Lodge obliegt seiner Frau Malvika. Daniel hatte die Ökonomin aus Estland an seinem früheren Wirkungsort, dem Julier Palace, kennengelernt und sie zum Snowboarden überredet. Nach dem Heiratsantrag an einem Strand bei Tallinn zog Malvika ins Engadin. Zur Familie gehört heute neben den Jungs Moritz und Max auch der Berner Sennenhund Bäri. In Silvaplana folgen neue Projekte Schlag auf Schlag: Der vor fünf Jahren eingeführte Elektro-Ortsbus, der Silvaplana mit Surlej verbindet, soll ab 1. Juni nicht nur in der Saison, sondern ganzjährig verkehren. Angedacht ist die Verlängerung nach Champfèr – zum Wohle der Schulkinder.

Und keine Strommasten und -oberleitungen trüben fortan das Bild. Die Kabel zwischen Julierpass und Campingplatz St. Moritz wurden in die Erde und sogar in den Champfèrsee verbannt.

Ein grosses Projekt soll in Surlej bei der Corvatschtalstation umgesetzt werden – «Foppas Ost» umfasst fast 40 bezahlbare Wohnungen für Einheimische, ein

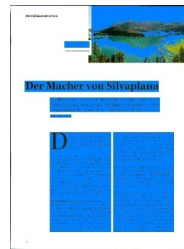
Parkhaus und ein B&B-Hotel.

In ein wohnliches Dorf verwandelt

Obwohl das Sommergeschäft immer wichtiger wird, sind auch die Weichen für einen weiter florierenden Wintertourismus gestellt: Zusammen mit dem Betreiber der Corvatschbahn haben die Gemeinden Silvaplana und Sils ein Unternehmen gegründet, das sich um die technische Beschneidung der Pisten kümmert. Neben Bürgschaften schoss allein Silvaplana drei Millionen Franken zu. «Gut angelegtes Geld», ist Bosshard überzeugt. Dass Silvaplana von der ungemütlichen Durchgangsstation zum wohnlichen Dorf mutierte, bleibt der Umfahrungsstrasse zu verdanken: Seit ein Tunnel die Autos von der zweitletzten Kurve der Julierpassstrasse ins Tal führt, ist es im Dorfkern leiser geworden.

Silvaplana verfügt nun über einen echten Dorfplatz, der vor allem im Sommer dank Events und Foodtrucks zum Anziehungspunkt wird. Gemeindepräsident Bosshard sagt: «Er war eins meiner ersten Projekte. Ich konnte auch die Gegner vom Nutzen für die Allgemeinheit überzeugen.» Schluss mit Provisorien: Seit Kurzem sind der Kreisel und die Bushaltestellen für Engadinbus und Postauto fertiggestellt. Sie wurden mit digitalen Anzeigetafeln ausgerüstet. In Silvaplana wird schliesslich nichts dem Zufall überlassen.

www.silvaplana.ch



Daniel Bosshard, Macher
und Schmunzler.